

# Evelyne Leu war das Triicheln zu laut

## Die Freestyle Nationalmannschaft trainierte auf der Mägisalp

HEIDI SCHWAIGER

Während der letzten zwei Wochen trainierte das Freestyle Aeralis Team erneut auf Mägisalp am Hasliberg für die bevorstehende Wettkampfsaison. Am Wochenende erwartete Olympiasiegerin Evelyne Leu, Manuela Müller und die männlichen Kollegen des Schweizer Teams der erste Weltcup in Kanada. Im Februar findet auf Mägisalp ein Europacup-Wettkampf statt.

■ **Freestyle** – Dass im Skigebiet Meiringen-Hasliberg aufgrund der dürrigen Schneelage nur wenige Pisten geöffnet haben, stört das Freestyle Aeralis Team wenig. Für sie sind die Verhältnisse auf Mägisalp top – die Meiringen-Hasliberg-Bahnen haben den ehemaligen WM-Hang beschneit, Nationaltrainer Michel Roth hat mit seinem Team drei Sprungschanzen errichtet. Die letzten beiden Dezemberwochen verbrachten das Nationalteam sowie einige Fahrer aus England, Tschechien und Österreich erneut beim Training am Hasliberg. «Der Schnee ist hier gut verglichen mit den momentanen Verhältnissen», meint Roth, der das Aeralis Team seit 16 Jahren trainiert. «Der Vorteil von Meiringen-Hasliberg ist, dass hier schon Weltcup-Veranstaltungen und die WM stattfanden. Die

Anlage ist super», so der Trainer. Für die Freestyler ist das Training auf Mägisalp das erste dieser Saison auf Schnee. Den Sommer über trainierten die Athleten auf einer Wasserschanze. Rund drei Stunden

springt das Schweizer Team täglich, wovon zehn bis 15 Sprünge Wettkampfsprünge sind, wie Michel Roth sagt. «Und das ist viel.» Roth hat im Grossen und Ganzen einen guten Eindruck von der

Leistung des Teams: «Einige sind gut drauf, andere müssen noch an ihrer Form arbeiten. Am Hasliberg können wir nun gut aufholen, was wir aufgrund des späten Schneefalls versäumt haben.» Untergebracht sind einige der Athleten im Alpin Sherpa in Meiringen. Olympiasiegerin Evelyne Leu aus Basel war das Triicheln zu laut und sie entschied sich, zu Hause zu schlafen (siehe Interview im Kasten). Roth steht neben den Schanzen und gibt den Athleten Anweisungen vor dem Sprung: «Leichter Rückenwind» oder «Kein Wind». In der Luft wird verbal korrigiert, nach der Landung ein Feedback gegeben. Unten, wo sich die Athleten sammeln, um auf das Skidoo zu warten, dass sie wieder nach oben zieht, ist ein Walkie-Talkie angebracht, mit dem sie mit dem Trainer kommunizieren können. Dazwischen lockern Roth und seine Helfer den Hang unterhalb der Schanze, damit es zu möglichst weichen Landungen kommt. Vier Meter misst die höchste Schanze – brandgefährlich sieht es aus, wenn die Sportler ihre Salti und Schrauben zehn Meter über dem Boden aneinanderreihen. Trotzdem kommt es recht selten zu Verletzungen: «Es reicht, auf den Füßen aufzukommen», sagt Martin Truttmann, der Partner von Olympiasiegerin Evelyne Leu, der das Team als Hilfskraft und Fotograf begleitet. Bereits im Februar kehrt das Aeralis Team wieder an den Hasliberg zurück. Eine letzte Trainingseinheit soll die Schweizer fit für den Europacup-Event machen, der auf Mägisalp ausgetragen wird. Davor erwartet die Freestyler jedoch das Highlight der Saison: Die Weltmeisterschaft Ende Januar in Italien. «Ziel bei den Damen ist, eine Medaille zu erreichen», sagt Trainer Roth. Bei den Herren sähe er gerne zwei Athleten im Final. Zunächst aber reist das Team nach Übersee und nimmt am 6. Januar am Weltcup-Springen in Kanada teil.



Olympiamedaillengewinnerin Evelyne Leu beim Training auf der Sprungschanze Mägisalp.

FOTO: EINGESANDT

### Nachgefragt

**Heidi Schwaiger:** Evelyne Leu, mal ganz ehrlich: Haben Sie beim Springen nie Angst?

**Evelyne Leu:** Anfang Winter klopft das Herz bei den ersten Doppel- und Dreifachsalti schon mehr. Ich habe grossen Respekt vor dem Springen, vor allem an Tagen, an denen die Verhältnisse nicht stimmen. Aber zu viel Angst darf man nicht haben, sonst funktioniert es nicht mehr.

**Wie beurteilen Sie Ihre Form im Moment? Was ist in dieser Saison Ihr Ziel?**

Ich hatte hier auf Mägisalp ein paar gute Sprünge, die Selbstvertrauen geben und an den Wettkämpfen im Januar sicherlich helfen. Mein Ziel ist es, an der Weltmeisterschaft

in Italien mit einem Full-Full-Full (Dreifachsalti mit drei Schrauben) einen Podestplatz zu erreichen.

**Macht das Olympia-Gold Druck?**

Ich selber mache mir keinen Druck. Jeder Wettkampf ist anders. Klar ist es schön, wenn man die bisherige Leistung bestätigen kann.

**Wie haben Sie die Altjahrenwoche in Meiringen erlebt?**

Nach einer Nacht bin ich geflüchtet. Mein Zimmer im Alpin Sherpa lag direkt an der Strasse, es war mir zu laut. Ich habe mich dann entschlossen, daheim zu schlafen. Triichelzüge sind nicht so toll, wenn man im Training ist. Wenn ich Ferien hätte, würde ich sofort mitmachen.

REKLAME



→ MikroTV